



# LPD

## Landvolk-PressesDienst

Herausgegeben vom  
Landvolk Niedersachsen – Landesbauernverband e.V.  
Warmbüchenstraße 3 - 30159 Hannover

**Nr. 88 – 19. November 2018**

Trockenheit reduziert Rapsanbau	2
Helferinnen in der Not	3
„SuedLink heizt ein“ – Bauern setzen Zeichen	4

Ergänzende Informationen geben wir Ihnen gern unter  
Telefon 05 11/3 67 04-30, -31, -34 und -76 Telefax 05 11/3 67 04 68 oder  
per E-Mail [pressestelle@landvolk.org](mailto:pressestelle@landvolk.org)

## Trockenheit reduziert Rapsanbau

In Niedersachsen fällt ein Viertel der Flächen weg – „Eiweißlücke“ befürchtet

**L P D** - Die Rapsanbaufläche wird im kommenden Jahr deutlich niedriger ausfallen als in den Vorjahren. Jetzt gibt es nach Mitteilung des Landvolk-Pressedienstes eine erste Bestätigung für diese unter Praktikern geäußerte Einschätzung. Nach einer Umfrage der Union zur Förderung von Öl- und Proteinpflanzen, kurz UFOP, „fehlt“ im kommenden Jahr gegenüber 2018 fast jeder fünfte Hektar Raps. Nach einer ersten Trendumfrage unter 4.411 Landwirten bundesweit steht die Ölfrucht derzeit auf einer Fläche von rund einer Million Hektar (ha). Gegenüber dem Vorjahr fällt die Anbaufläche um gut 18 Prozent oder 220.000 ha geringer aus. In Niedersachsen wächst der Raps zurzeit auf rund 75.000 ha, damit ist die Anbaufläche um ein Viertel kleiner als im Vorjahr. Zur Ernte 2013 wuchs der Raps hierzulande sogar auf fast 140.000 ha. Wichtigster Grund für die starke Rücknahme im Anbau ist die ausgeprägte Trockenheit zur Bestellung, dem Raps fehlte die Feuchtigkeit zum Keimen und für die Phase danach. Fast 115.000 ha bereits ausgesäter Raps wurden bundesweit noch im Herbst wieder umgebrochen, weil die Saat nicht aufging, der Anteil könnte sich noch erhöhen. Dort haben die Landwirte inzwischen Wintergetreide ausgesät oder werden die Flächen im Frühjahr mit Sommergetreide oder einer anderen Frühjahrskultur wie Mais oder Eiweißpflanzen wie Ackerbohnen oder Erbsen (Leguminosen) bestellen.

Die Leguminosen werden als zusätzliche Eiweißlieferanten notwendig sein, weil der Raps nicht nur ein ernährungsphysiologisch wertvolles Speiseöl liefert, sondern als Koppelprodukt mit dem Rapsschrot auch ein wichtiges Viehfutter bereitstellt. So hat der Verband der ölsaatenverarbeitenden Industrie in Deutschland (OVID) bereits vor einer wachsenden Eiweißlücke in Deutschland gewarnt. Die deutsche Produktionsmenge an Raps hat sich von 6 Mio. Tonnen (t) im Jahr 2014 auf aktuell rund 3,5 Mio. t nahezu halbiert. Der Selbstversorgungsgrad mit heimischem Proteinfutter hat sich in diesem Zeitraum von 40 auf nur noch 28 Prozent reduziert. Mit Körnerleguminosen wie Ackerbohne, Futtererbse oder Lupine lässt sich dieses Defizit nach Experteneinschätzung kaum ausgleichen.

## Helferinnen in der Not

Wenn die Bäuerin ausfällt, springen Dorfhelferinnen ein

**L P D** - 125 aktive Dorfhelferinnen gibt es aktuell in Niedersachsen. Sie werden landesweit eingesetzt, wenn im Haushalt oder auf dem Hof krankheitsbedingt die Hausfrau oder der Hausmann ausfällt. „Der Bedarf ist enorm groß, wir freuen uns über jeden Teilnehmer - aber einen Mann hatten wir bislang noch nicht dabei. Das hängt wahrscheinlich mit der Ausbildung zusammen“, antwortet Kamila Erdmann vom Evangelischen Dorfhelferinnenwerk Niedersachsen lachend auf Nachfrage des Landvolk-Pressedienstes. Fast 16.500 Einsatztage in Familien haben die Dorfhelferinnen im vergangenen Jahr geleistet.

„Neun Dorfhelferinnen haben ihren Kurs gerade erfolgreich beendet. Davon haben wir fünf übernommen, die anderen Frauen haben eine Stelle im Kindergarten, in Altenheimen und anderen Betreuungseinrichtungen gefunden“, zeigt Erdmann den Bedarf auf. Und der ist groß, schließlich bringen die Dorfhelferinnen die perfekte Kombination aus Hauswirtschaft und Betreuungsleistung mit. Um Dorfhelferin zu werden, ist eine abgeschlossene Hauswirtschaftslehre Voraussetzung. Zusätzlich wird ein halbes Jahr Erfahrung im landwirtschaftlichen Betrieb gefordert, da die abschließende Prüfung zur „Fachkraft für Haushaltsführung und Familienbetreuung in Haushalten landwirtschaftlicher Betriebe“ vor der Landwirtschaftskammer erfolgt. 14 Monate dauert die Ausbildung, die im Dorfhelferinnenseminar in Loccum als einziger Ausbildungsstätte in Niedersachsen stattfindet. Ursprünglich war das Angebot als professionelle Hilfe für landwirtschaftliche Betriebe eingeführt worden. „Heute setzen wir Dorfhelferinnen nicht nur in landwirtschaftlichen Gebieten, sondern auch in Städten ein“, erklärt Erdmann die Berufsbezeichnung. Die Dorfhelferinnen-Ausbildung können Interessierte jeden Alters absolvieren. „Im vergangenen Kursus war die älteste Teilnehmerin 60 Jahre alt, im aktuellen Kurs zählt die Jüngste 22 Jahre“, beschreibt Kamila Erdmann die Altersspanne. Bildungsgutscheine können von den Interessierten beantragt werden, um die Ausbildungs- und Prüfungskosten von insgesamt 2.500 Euro abzufedern. Nach bestandener Prüfung koordiniert die Einsatzleitung des Dorfhelferinnenwerks die Einsätze der Frauen, die 27 Stationen in Niedersachsen zugeordnet sind. Je nach Erkrankung werden von der gesetzlichen Krankenkasse vier bis zu 26 Wochen Haushaltshilfe durch die Dorfhelferin gezahlt. Bei sehr schweren Erkrankungen kann die Zeit verlängert werden. Was viele nicht wissen: Es müssen nicht unbedingt kleine Kinder im Haushalt leben! Die Betreuung der pflegebedürftigen Eltern, das Führen des Haushalts oder die Übernahme landwirtschaftlicher Tätigkeiten zählen auch zum Aufgabengebiet der Dorfhelferinnen. Jeder Haushalt hat darauf Anspruch. Infos gibt es beim Dorfhelferinnenseminar Loccum unter Telefon 05766-7274 oder unter [www.landeskirche-hannover.de](http://www.landeskirche-hannover.de).

## „SuedLink heizt ein“ – Bauern setzen Zeichen

Landvolk und Waldbesitzer laden am 22. November zu Aktionen entlang der Trasse ein

**LPD** - Landwirte und Waldbesitzer warten immer noch auf den versprochenen Dialog, den die Politik zum Netz-Ausbau für die Energiewende angekündigt und versprochen hat. Energiewende und Netzausbau sind nach Mitteilung des Landvolk-Pressedienstes gesamtgesellschaftliche Aufgaben, die verstärkt land- und forstwirtschaftliche Flächen in Anspruch nehmen. „Nur mit der Akzeptanz der Betroffenen gelingt eine Baubeschleunigung. Diese kann durch wiederkehrende Zahlungen befördert werden“, erklärt Dr. Holger Hennies, Landvolk-Vizepräsident und Mitglied der Arbeitsgemeinschaft SuedLink im Landvolk Niedersachsen. Land- und Forstwirte wollen am Donnerstag, 22. November, unter dem Motto „SuedLink heizt ein – Wir glühen vor“ mit verschiedenen Aktionen die Betroffenheit der Land- und Forstwirtschaft beim Netzausbau für die Gesellschaft zeigen. „Entlang des Trassenverlaufs laden die betroffenen Kreislandvolkverbände von 15 bis 18 Uhr interessierte Bürgerinnen und Bürger zu Gesprächen, Glühwein und weiteren Aktionen ein. So wird beispielsweise in der Region Hannover in Schüblingsen bei Uetze der Trassenverlauf auf einen Kilometer mit Schildern abgesteckt, um dessen Verlauf und Ausmaß deutlich zu machen. „Dazu gibt es Infos, Gespräche, Feuerkorb und Heißgetränke“, lädt Hennies ein. Der Ausbau der Höchstspannungsnetze wird aus der Sicht der SuedLink-AG und des Waldbesitzerverbandes Niedersachsen eine ewige Belastung darstellen. Gerade bei der Erdverkabelung müssen die Belange der Land- und Forstwirtschaft berücksichtigt werden. Gemeinsam haben sie deshalb zehn Kernforderungen aufgestellt, die die ganze Bandbreite der Ausbaumaßnahmen widerspiegeln. Dazu gehört zum Beispiel der Schutz land- und forstwirtschaftlichen Flächen bei Planung und Umsetzung bis zur Kultivierung. Auch die strikte Beachtung eines Bodenschutzkonzeptes sowie der Schutz landwirtschaftlicher Infrastruktur-, Entwässerungs- oder Bewässerungssysteme sowie die Beweislastumkehr sind in dem Info-Flyer mit den zehn Kernforderungen aufgeführt. Darüber wollen Landwirte und Waldbesitzer mit ihren Mitbürgern am 22. November ins Gespräch kommen und vor Ort diskutieren. Alle Aktionen sind aufgeführt auf der Homepage des Landvolks Niedersachsen unter [www.landvolk.net](http://www.landvolk.net).

---

Herausgeber: Landvolk Niedersachsen - Landesbauernverband e.V.,  
Warmbüchenstr. 3, 30159 Hannover  
Redaktion: Gabi von der Brellie (Chefredakteurin)  
Silke Breustedt-Muschalla

Anschrift der Redaktion: Warmbüchenstr. 3, 30159 Hannover  
Telefon: 0511 / 3 67 04-30, -31, -83  
E-Mail: [pressestelle@landvolk.org](mailto:pressestelle@landvolk.org)

Der Landvolk-Pressediens erscheint zweimal wöchentlich.  
Abdruck honorarfrei; Quellenangabe erwünscht; Belegexemplare erbeten